René Wohlhauser

Kasamaróva

für Sopran und Bariton

auf ein lautpoetisches Gedicht des Komponisten

2014

René Wohlhauser

Kasamarówa

für Sopran und Bariton

auf ein lautpoetisches Gedicht des Komponisten

2014

Ergon 52, Musikwerknummer 1697

Edition Wohlhauser, Selbstverlag, Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
ISBN-Prefix-Verlags-Nummer 978-3-907467
www.renewohlhauser.com

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Hochschule für Musik, Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Vorwort

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert.

Die Uraufführungs-Tournee, gesungen vom „Duo Simolka-Wohlhauser“ mit Christine Simolka, Sopran, und René Wohlhauser, Bariton und Klavier, führte in folgende Konzertsäle:

Mi, 03. Sept. 2014,	12:30h:	Basel, Musikakademie, Rebgasse 70
So, 07. Sept. 2014,	11:00h:	Stuttgart, Pianogalerie, Silberburgstraße 140-142
Sa, 20. Sept. 2014	19:30h	Basel, Haus zur Musik, Schillerstraße 5
So, 28. Sept. 2014,	18:30h:	Paris, Bateau Daphné, Quai Montebello face n° 11
Sa, 04. Okt. 2014,	19:00h	Berlin, Nikodemus-Kirche, Nansenstraße 13
Fr, 10. Okt. 2014,	18:00h:	Oldenburg, Carl von Ossietzky-Universität, Kammermusiksaal, Ammerländer Heerstraße 69
Sa, 11. Okt. 2014,	20:00h:	Hamburg, Forum Neue Musik, Christianskirche, Klopstockplatz 2

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 10 Min.

Kompositionsauftrag der UBS Kulturstiftung

Eine CD-Einspielung dieser Komposition ist erhältlich beim Label NEOS in München: „René Wohlhauser: Kasamarówa“, Wohlhauser Edition 4, NEOS 11605.

Text
Beim Text handelt es sich um ein lautpoetisches Gedicht des Komponisten aus dem Jahre 2014.
Die Aussprache folgt der deutschen Aussprache.

Kasamarówa

Kasamarowa polianowa mara gana gone
Kasamanando poliagando mikarota

Dumaro Logamano
Duroma Lomagano

Surameno maratobe garalamo

Sogarenuwa kelimatuwa
Maratarowa molianowa
Karigalando foliagando

Duramolano ramonawore
Nalogasamo genömüsone
Rolomo

Dumosurame maratobina
Garimoleno Sole

Kasamarowa

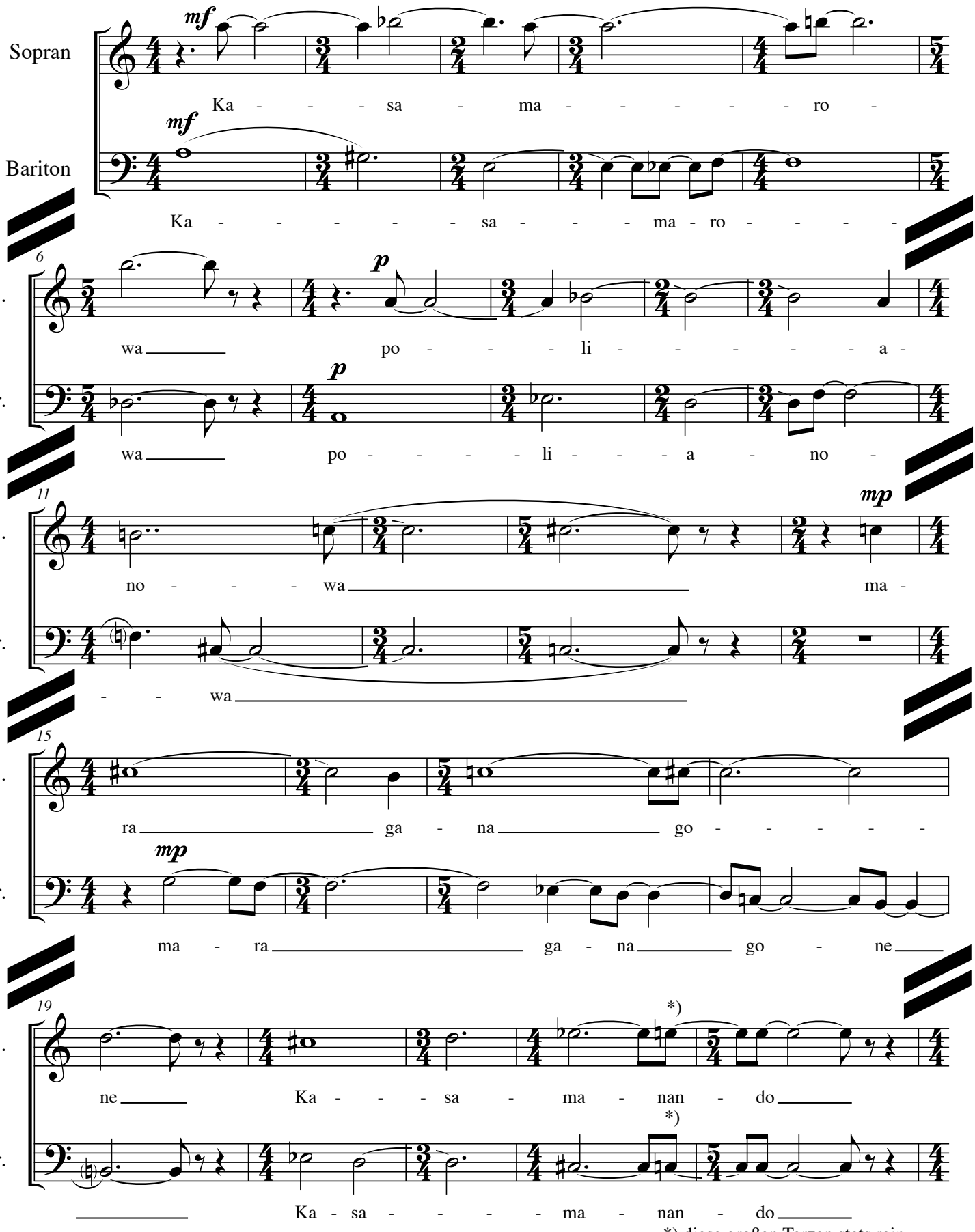
Nochschonoragga maraggatota sorapata

Kasamarówa

für Sopran und Bariton (2014),
auf ein lautpoetisches Gedicht des Komponisten,
Ergon 52, Musikwerknummer 1697
Kompositionsauftrag der UBS-Kulturstiftung

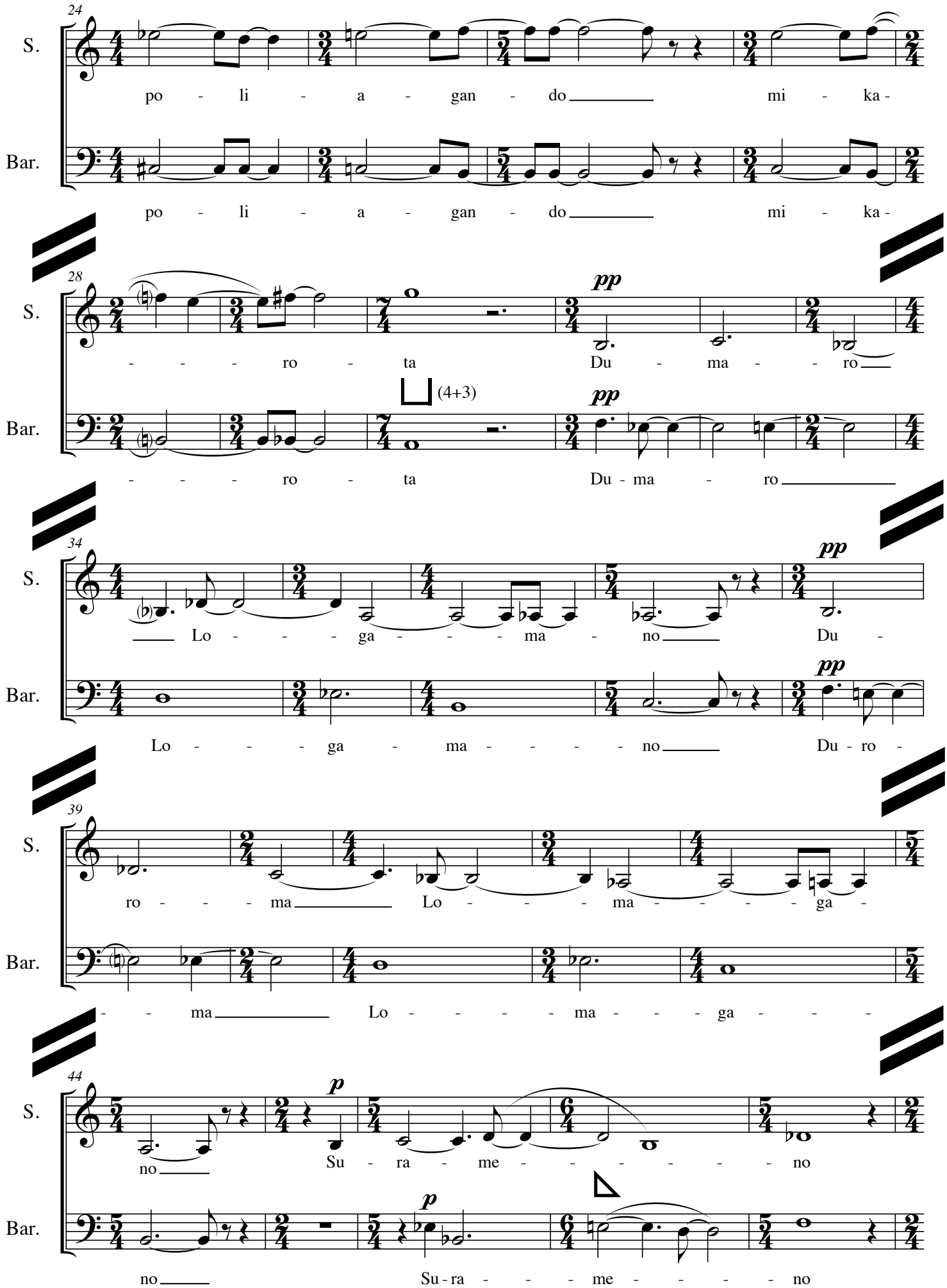
♩ = *63* **oder etwas langsamer**

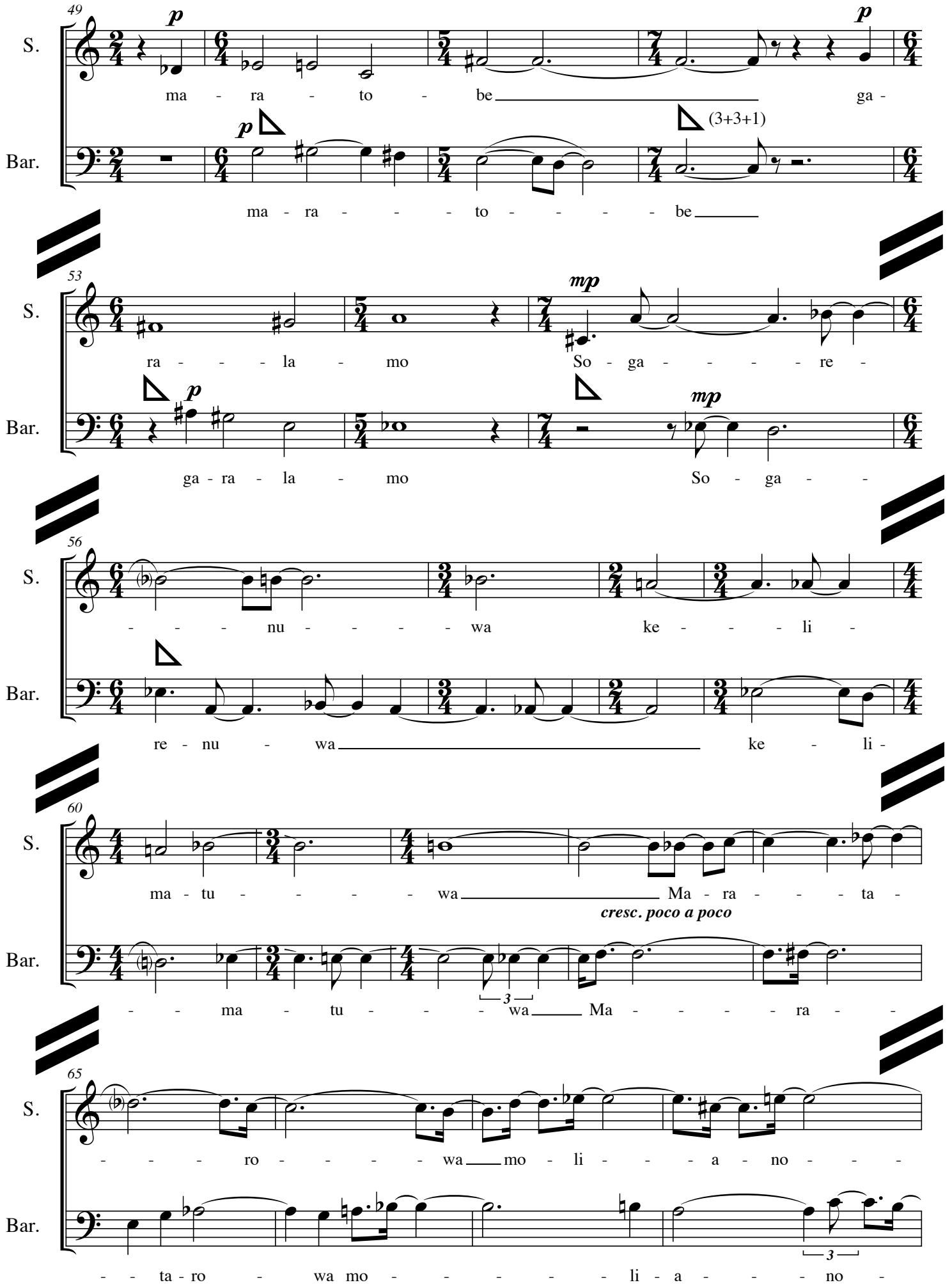
René Wohlhauser

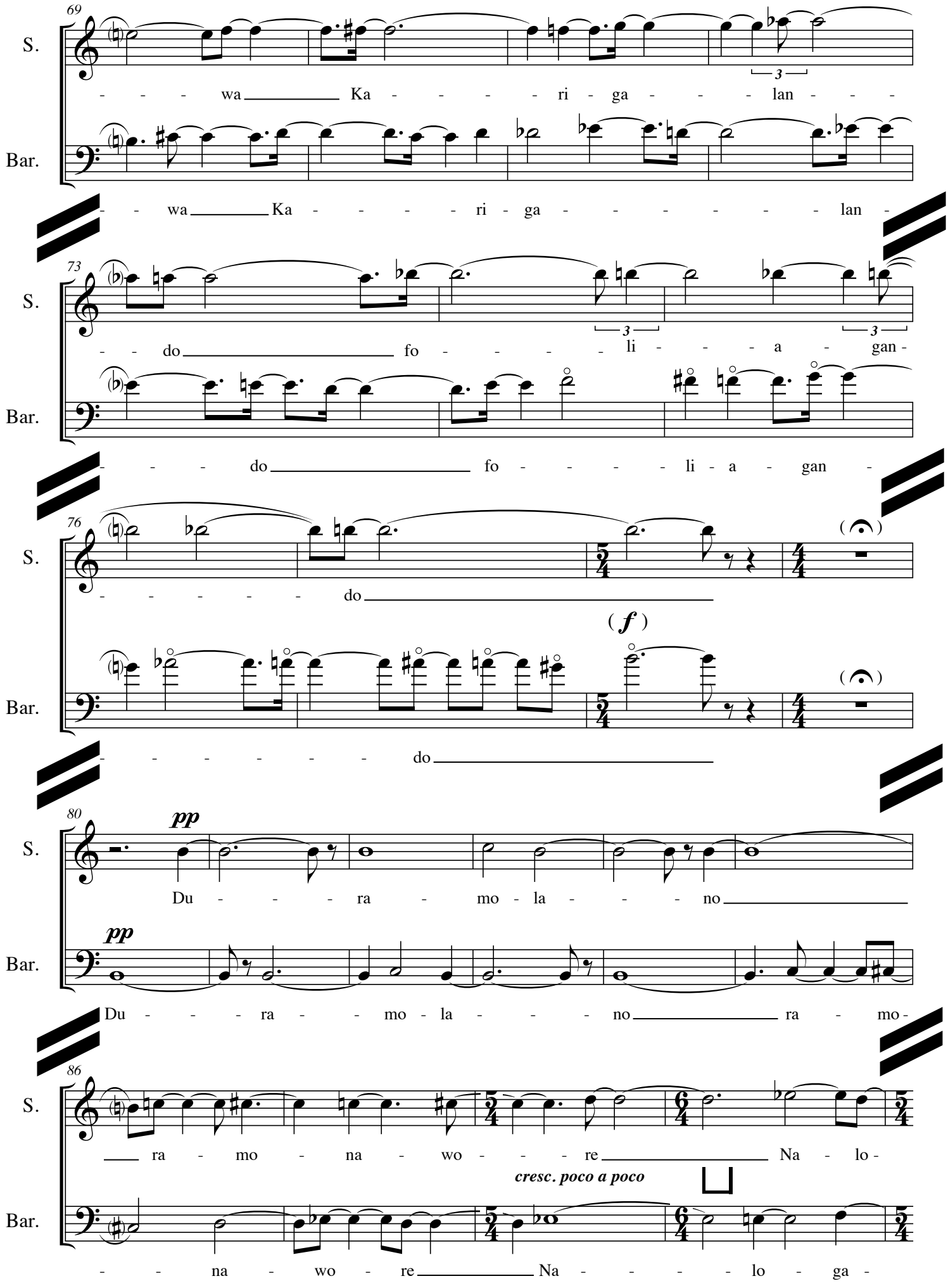


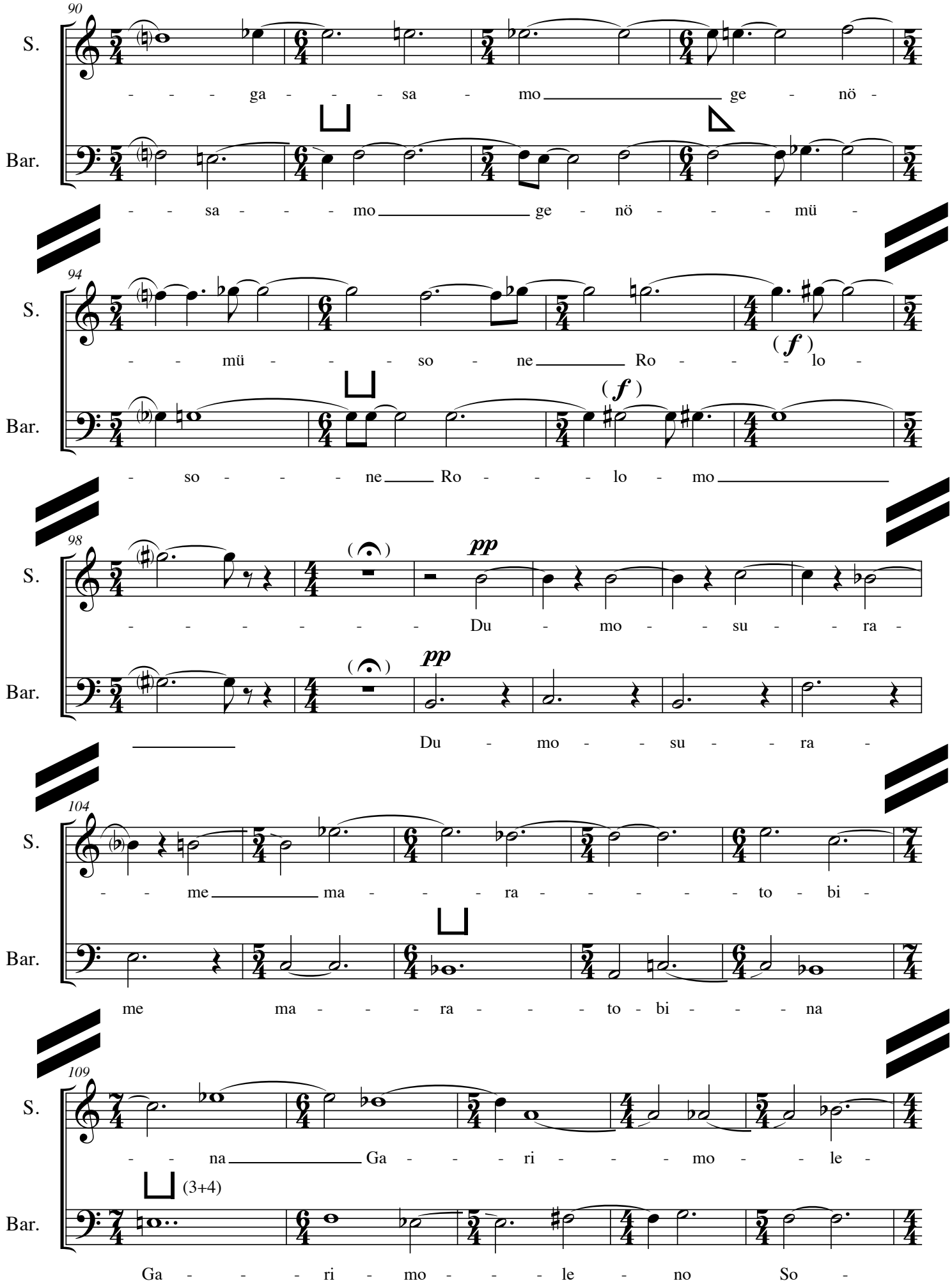
*) diese großen Terzen stets rein, nicht temperiert, singen

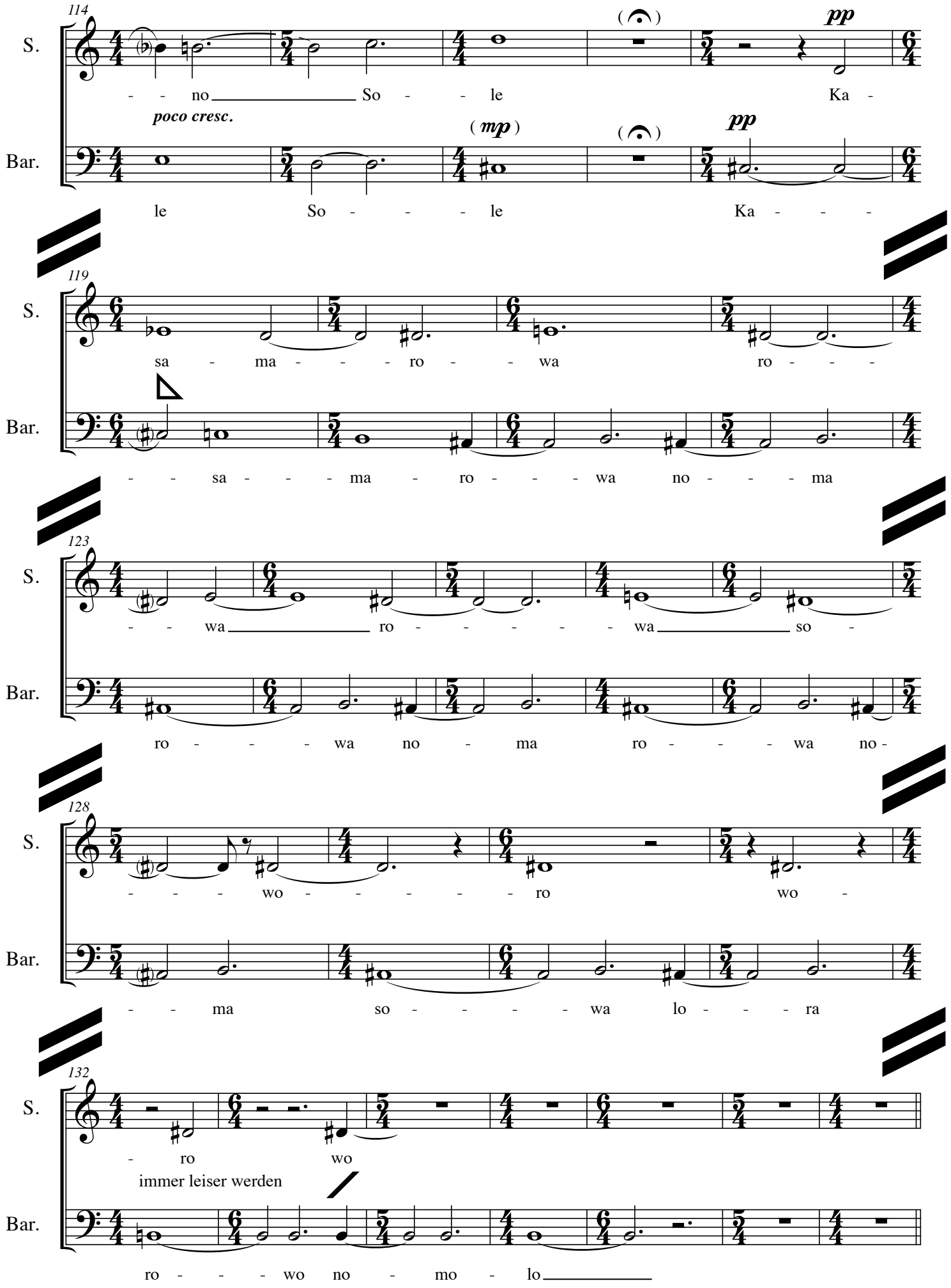
© Copyright 2014 by René Wohlhauser-Eigenverlag, CH-Basel
Edition Wohlhauser Nr. 1697

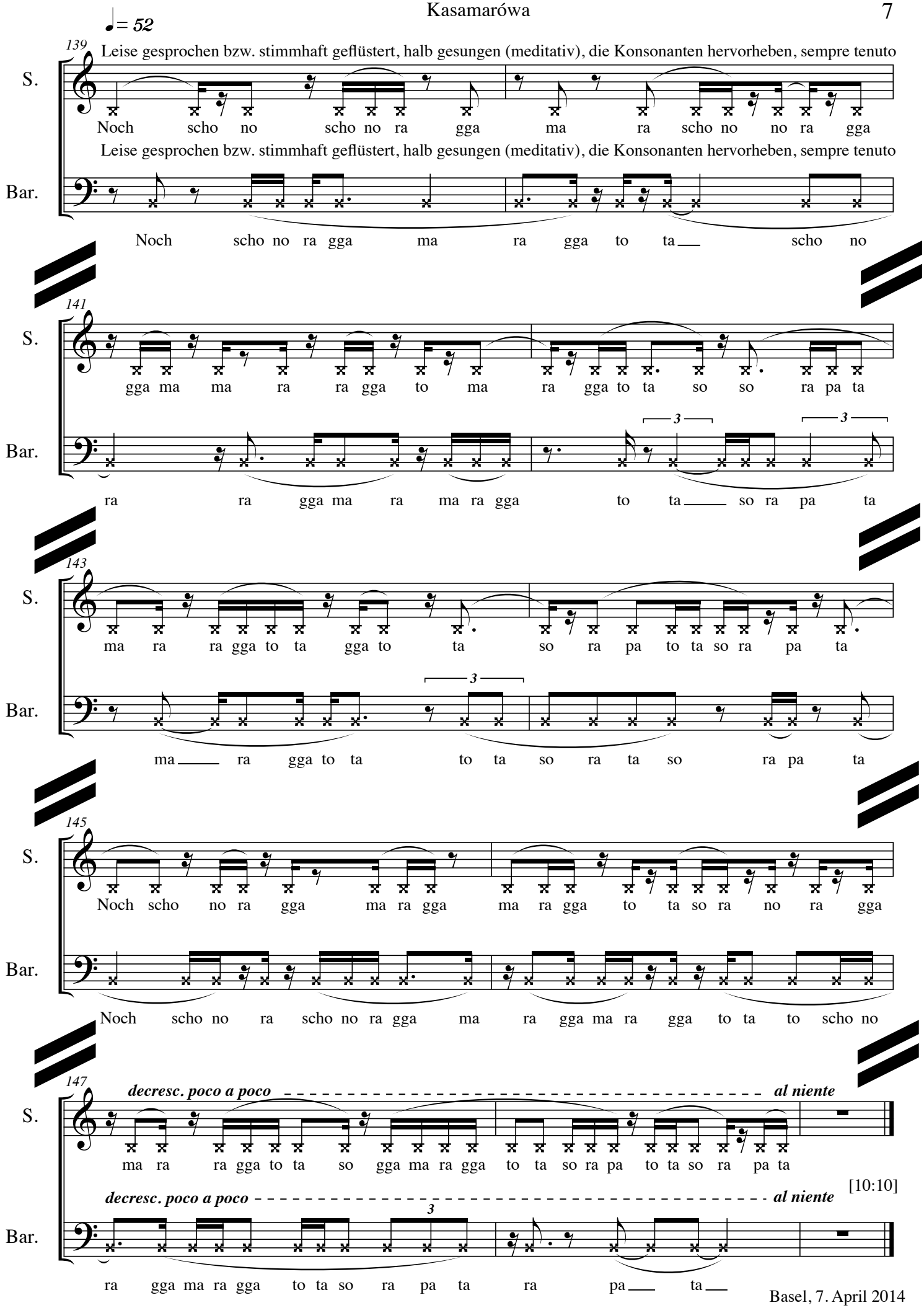

24
S.
po - li - a - gan - do mi - ka -
Bar.
po - li - a - gan - do mi - ka -
28
S.
pp
- - - ro - ta Du - ma - - ro
(4+3)
Bar.
pp
- - - ro - ta Du - ma - ro
34
S.
pp
Lo - - - ga - - - ma - no Du -
Bar.
pp
Lo - - - ga ma - - - - no Du - ro -
39
S.
ro - - - ma Lo - - - ma - - - - ga -
Bar.
- - ma Lo - - - - ma - - - ga - - -
44
S.
p
no Su - ra - me - - - - - - - no
Bar.
p
no Su - ra - - - me - - - - no


49
S.
Bar.
p
ma - ra - to - be ga -
(3+3+1)
ma - ra - - - - to - - - - be
53
mp
ra - - - la - mo So - ga - - - - - re -
ga - ra - la - mo So - ga - -
56
- - - - nu - - - - - wa ke - - - - li -
re - nu - wa ke - li -
60
ma - tu - - - - - wa Ma - ra - - - - ta -
cresc. poco a poco
- - ma - tu - - - - wa Ma - - - - - ra - -
65
- - - - ro - - - - - wa mo - li - - - a - no - - -
- - ta - ro - wa mo - - - - - - li - a - - - - no -


69
S.
- - - wa Ka - - - - ri - ga - - - lan - - -
Bar.
- - wa Ka - - - - ri - ga - - - - - - - lan -
73
S.
- - do fo - - - - li - - - a - gan -
Bar.
- - - do fo - - - - li - a - gan -
76
S.
- - - - - - do
(f)
Bar.
- - - - - - do
80
pp
S.
Du - - - - ra - mo - la - - - - no
pp
Bar.
Du - - - - ra - - mo - la - - - - no ra - mo -
86
S.
ra - mo - na - wo - - - - re Na - lo -
cresc. poco a poco
Bar.
- - na - wo - re Na - - - - lo - ga -


90
S.
- - - ga - - - sa - mo ge - nö -
Bar.
- - sa - - - mo ge - nö - - - mü -
94
S.
- - mü - - - so - ne Ro - - - lo -
(f)
Bar.
- so - - - - ne Ro - - - lo - mo
98
S.
(𝄐)
pp
- - - - - - - Du - mo - - su - - ra -
Bar.
(𝄐)
pp
Du - mo - - su - - ra -
104
S.
- - me ma - - - ra - - - - - to - bi -
Bar.
me ma - - - ra - - - to - bi - - - na
109
S.
- - na Ga - - - - ri - - - mo - - le -
(3+4)
Bar.
Ga - - - - ri - mo - - - - le - no So -


114
S.
Bar.
- - no So - - le Ka -
poco cresc.
(mp)
(pp)
le So - - - - le Ka - - - -
119
sa - ma - - - - ro - - wa ro - - - -
- - sa - - - - ma - ro - - - wa no - - - ma
123
- - wa ro - - - - - - wa so -
ro - - - - wa no - ma ro - - - wa no -
128
- - - - wo - - - - - - ro wo -
- - ma so - - - - - wa lo - - - ra
132
- ro wo
immer leiser werden
ro - - - - wo no - mo - lo



Basel, 7. April 2014

Werkkommentar zu **Kasamarówa**
für Sopran und Bariton,
auf ein lautpoetisches Gedicht des Komponisten,
2014 komponiert, Ergon 52, Musikwerknummer 1697,
ca. 10 Min.
Kompositionsauftrag der UBS Kulturstiftung

Mit Bezug auf die klassische Vokalpolyphonie, die seit der Notre-Dame-Epoche im Spätmittelalter die abendländische Mehrstimmigkeit begründete, geht es in diesem Stück um die Rückbesinnung auf die essentiellen Ausdrucksparameter dieser Kompositionsweise als Evokation eines magischen Zustandes. Die melodisch-horizontale Dimension der Bewegung und die kontrapunktisch-intervallische Qualität des Zusammenklangs erzeugen ein Fließen in der Zeit. In diesem Zeitfluß geht es primär um ein Ausloten der spezifischen Färbungen der Intervalle und ihrer Farbrelationen zueinander.
Die Farbe und die Wirkung eines Intervalls, z.B. der Oktave, ist komplett unterschiedlich, je nachdem ob sie in hoher, mittlerer oder tiefer Lage erklingt, ob sie am Anfang oder am Schluß einer Phrase steht, ob sie nach einem anstrengenden Aufstieg im *Forte* erklingt, ob sie *sotto voce* ganz entspannt erzeugt wird oder ob sie, wie am Schluß des Stückes, mit vielen bewegten Konsonanten eingefärbt wird.
Das Sein im Klang als Gegenwart des Gegenwärtigen, welches das Sein in der Zeit aufhebt, hat demnach eine fundamental existentielle Bedeutung für die Erfahrung von Zeitlosigkeit.
Die Überwindung der Zeitlichkeit im Denken durch das Eintauchen in die Klanglichkeit der Musik und der Sprachlichkeit im Lautpoetischen ermöglichen somit das Sein im Seienden.

René Wohlhauser

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Schriftsteller.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 1700 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, ab 2004), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; weiterführende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l’Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Ab 2008 bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Olden-

burg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien und London.

2009: Porträt-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

- **2013:** CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
- **2014:** CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
- **2015:** CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
- **2016:** CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
- **2017:** CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
- **2019:** CD Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtet seit 1979 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen in Zürich und in Bern. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com